

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fabrik industrieller Fette u. Öle

WANNER & C^o HORGEN.

Consistente
Maschinen-Fette
für jeden Bedarf.

Grosses Lager
Russischer & Amerikanischer
Schmieröle.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Gefahren der Elektrizität. Die vielen Unglücksfälle, die durch die Starkstromleitungen schon vorgekommen sind, haben den Bundesrath veranlaßt, eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes zur Verhütung von Katastrophen zu veranlassen. Nach einer Mittheilung der „Nevue“ ist eine Vorlage im September zu erwarten.

Simmatthalbahn. Die Finanzgliederung der Simmatthal Elektrischen Straßenbahn schreitet rüstig vorwärts; mit mehreren noch ausstehenden aber unzweifelhaften Privatzeichnungen, sowie einigen Gemeindebeteiligungen und der Beteiligung des Kantons mit 50,000 Fr. für die Linie Schlieren-Weiningen ist das Zustandekommen des Unternehmens gesichert.

Elektrische Anlagen Bern. Der Berner Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat zu handen der Gemeindeversammlung ein Kreditgesuch von 855,000 Fr. für Erstellung der neuen elektrischen Anlage und Starkstromverteilung in der Gemeinde Bern, da der Zeitpunkt heranrückt, in dem die Wasserkraft der Kander ausgebeutet und der elektrische Strom von der Gesellschaft „Motor“ nach Bern geleitet werden kann. Der Stadtrat wird zur Behandlung des Geschäftes am 23. August zusammentreten. Am 23. September wird die Gemeindeabstimmung erfolgen.

Zur Feier des Durchschlages des Goldachstollens fand laut „St. Galler Tagbl.“ in Untereggen ein kleines Fest der Arbeiter, Bauleute und Ingenieure statt, zu welchem der Gemeinderat von St. Gallen eine Delegation und die Behörde von Untereggen eingeladen hatte. Der Hauptstollen ist 2100 Meter lang, wozu ca. 300 Meter Zuleitungstollen kommen. Er hat ein Gefälle von 1 pro Mille. Die Sprengungen erforderten 16,000 Kilo Dynamit, 58,000 m Zündschnüre und 53,000 Stück Kapseln. Auf 2 1/2 Jahre

vertheilen sich 315,000 Arbeitsstunden. Die Turbinendruckleitung ist 1200 m lang und besteht aus gußeisernen Röhren von 60 cm Durchmesser. Der Druck wird am unteren Ende 14 Atmosphären betragen.

Elektrizitätswerk Rheinfelden. 20 Turbinen des Kraftübertragungswerks Rheinfelden mit 16 800 Pferdekraften sind nunmehr im Betriebe. Eine Pferdekraftstunde bei 10-stündigem Arbeitstag kostet 4 bis 6,4 Cts., bei Tag- und Nachtbetrieb 2,5 bis 4 Cts.

Elektrische Centrale für das Wynen- und das Seetal. Des Elektrizitätswerks Rheinfelden, dem noch große Ueberschüsse von Kraft zur Verfügung stehen, wird in Suhr eine elektrische Centrale errichtet, welche die ganze Gegend um den Homberg herum, also das Wynen- und das Seetal, mit Kraft und Licht versehen soll.

Wasserkräfte in Uri. Der Abgliederungsrat hat beschlossen, die kantonalen Wasserkräfte beim niedrigsten Wasserstand messen zu lassen. Das Ergebnis soll dann in Verbindung mit einer Beschreibung der örtlichen Lage, der Verkehrsmittel, Steuerverhältnisse u. s. w. eine ausgedehnte Verbreitung erhalten. In diesen jebermann zugänglichen und zuverlässigen Aufschlüssen kehrt der Abgliederungsrat ein geeignetes Mittel, die Regelmachung der Wasserkräfte des Kantons mit Erfolg anzustreben.

Genfer Straßenbahnen. Das Genfer kant. Straßenbahnen hat Aussicht, endlich eine zeitgemäße Reorganisation zu erfahren. Ein Finanzkonsortium ist in der Gründung begriffen, welches den jetzigen teuren Dampftrieb durch elektrischen Betrieb zu ersetzen beabsichtigt, und das gegenwärtige unzuverlässige und unzulängliche Betriebsnetz soll, gestützt auf genaue Verkehrsstatistik, entsprechend erweitert werden. Wie verlautet, steht dem Projekte die jüngst gegründete elektrische Trustgesellschaft zu G. vatter. Nachdem schon vor Monaten amerikanisches Kapital ein Konzeptions-

gesuch zur Erstellung eines ausgedehnten kantonalen Strassenbahnnetzes eingegeben hat, den finanziellen Ausweis aber bis zur Stunde nicht geleistet hat, dürfte Genf durch das neue Finanzkonjunktum endlich der notwendigen Ausdehnung des Verkehrs näher gebracht werden. Genaue statistische Erhebungen und langjährige Erfahrungen liegen dem Projekte zu Grunde, so daß ein materielles günstiges Resultat der neuen Gesellschaft in Aussicht stehen dürfte.

Die gegenwärtige große elektrische Ausstellung in New-York ist in eigenartiger Weise eröffnet worden. Während bei andern Ausstellungen Wert auf die Anwesenheit hoher Persönlichkeiten gelegt zu werden pflegt, war es hier umgekehrt. Der Präsident der Vereinigten Staaten eröffnete die Ausstellung von Washington aus, indem er einen goldenen Schlüssel in einem Schlosse herumdrehte, worauf sich in New-York sämtliche Maschinen der elektrischen Ausstellung in Bewegung setzten; gleichzeitig telegraphierte er, es gewähre ihm ein Vergnügen, die elektrische Ausstellung in „Groß-New-York“ zu eröffnen. Auch der Vizepräsident war nicht persönlich erschienen, sondern hielt eine telephonische Ansprache, die auf der Festtribüne in Empfang genommen und den Anwesenden durch den Phonographen mitgeteilt wurde. Der weitere Verlauf der Eröffnungsfeier zeigte, mit welcher großartigen Geschwindigkeit gegenwärtig Nachrichten verbreitet werden können. Kaum waren die beiden Botschaften eingetroffen, so wurde ihr Wortlaut in einem elektrisch betriebenen Linotyp, der amerikanischen Schnellzuckmaschine, gesetzt, dann in Formen gepreßt und auf der Presse gedruckt; die gedruckten Bogen wurden mit einem Messer, das wie alle andern Maschinen mit Elektromotor betrieben war, zerschnitten. All das dauerte nur einige Minuten und noch ehe der Vorsitzende der Ausstellungs-Komitees seine Bemerkungen über die Botschaften vollendet hatte, wurden diese in gedrucktem Zustande verteilt. Zu den anzusehenswerten Gegenständen der Ausstellung gehörte ein kleines Modell von Edisons magnetischer Erzscheidungsmaschine in Betrieb, welches zeigt, wie das fein zermahlene erzhaltige Gestein vor kräftige Elektromagnete geführt wird, die das Erz daraus aussondern und festhalten. In ähnlicher Weise hat übrigens Mac Kinley von Washington aus durch die Transmississippi-Ausstellung in Omaha eröffnet.

Ausstellungen in Como. In der Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober 1899 findet in Como, der Geburtsstadt Alexander Voltas, wie bereits kurz gemeldet, eine internationale Ausstellung für Elektrizität und eine nationale Ausstellung für Seidenindustrie statt, wozu letzterer eine internationale Sektion für Maschinen, Apparate und Verfahren der Seidenverarbeitung angegliedert ist. Während dieser Ausstellung soll auch ein Kongreß die ersten Elektriker und Industriellen aller Länder in Como vereinigen. Die im Doppel einzubringenden Anmeldungen sind bis 31. Oktober 1898 an das Ausstellungskomitee in Como zu richten.

Die Temperatur des elektrischen Lichtes. Ein bedeutender Physiker hat vor einiger Zeit die Temperatur des zwischen den Kohlenstippen entstehenden Lichtbogens an elektrischen Doanlampen festgestellt. Bei diesen Versuchen

wurde, einem Berichte des Patentbureaus Bache, Berlin S., zufolge, gefunden, daß die Temperatur stets die nämliche ist, gleichviel, ob das Licht durch einen starken oder durch einen schwachen elektrischen Strom erzeugt wird. Dann wurde ein Stückchen solcher glühender Kohle in ein Gefäß mit Wasser geworfen und ermittelt, daß 1 g dieser Kohle dazu genügt, 100 g Wasser um 16° R. zu erwärmen. Hieraus wurde die Temperatur des glühenden Kohlenstückes selbst berechnet, was die enorme Wärme von 3500° R. ergab.

Verschiedenes.

Pflaster-Steinindustrie. Die Firma Bösl & Leuzinger in Glarus hat den Steinbruch Singer und noch einen andern Steinbruch bei Seedorf (Uri) käuflich an sich gebracht, um die Erstellung von Pflastersteinen im Großen zu betreiben.

Neues Licht. Fast sollte man glauben, daß seit der epochalen Erfindung des Glühstrumpfes durch den österreichischen Freiherrn Ritter Auer von Welsbach das Streben nach noch besserem Lichte allmählig erkalteten würde. Gerade das Gegenteil ist aber der Fall. Der riesige Erfolg, den der vorgenannte Erfinder mit seinem immer noch unübertroffenen Glühstrumpf erntete, hat zu zahllosen Versuchen geführt, aus anderen Brennstoffen als dem gewöhnlichen Leuchtgas ähnliche oder wenn möglich noch bessere Lichteffekte zu erzielen. Durch eigenartige Konstruktion der Brenner ist es auch gelungen, Spiritus und Petrol in ähnlicher Weise zu brennen, wie das Leuchtgas. Zahllose Proben mit dem elektrischen Glühdraht sollen eine vierfache Verstärkung des elektrischen Lichtes zum Erfolg gehabt haben. Jedermann ist auch die Erfindung des Calciumcarbidzweckes bekannt und wie mit rastlosem Eifer Verbesserungen an den anfänglich explosionsgefährlichen Apparaten angestrebt werden, um dieselben in jedem Hause aufstellen zu können. Zu gleicher Zeit ist von dem Holländer van Briesland ein Apparat erfunden worden, um aus Gasolin, einem Vorprodukt von Petroleum, ein Brenngas zu erzeugen, das dem Steinkohlengas nicht oder vielleicht nur sehr wenig nachstehen dürfte.

Der Apparat ist so einfach und ingenieus und praktisch, daß er wohl bald die weiteste Verbreitung finden wird. Er besteht aus einem liegenden, in zwei Fächer getheilten, verschlossenen Metallcylinder. In dem einen Fach dreht sich eine Spiralpumpe, welche so konstruiert ist, daß sie Luft und Flüssigkeit gleichzeitig eng mit einander vermischt und unter Druck bringt. Durch ein als Mariotte-Glas arbeitendes Reservoir wird die Flüssigkeit in diesem Fache stets auf der gleichen Höhe erhalten. Die Spiralpumpe wird durch ein kleines Motörchen getrieben, dessen Heizung durch von dem Apparat erzeugtes Gas geschieht. Das durch diese Mischung entstehende brennbare Gas strömt mit der nicht verdunsteten Flüssigkeit in das zweite Fach des Apparates, aus welchem das Gas durch einen Druckregulator in die gewöhnliche Gasleitung, wozu schon bestehende Gasleitungen verwendet werden können, geführt wird, während der nicht verbrauchte

Ruppert, Singer & Co., Zürich.

Größtes Lager in **Fensterglas,**

Spiegelglas, aus den vorzüglichen Fabriken von Mannheim. (9 b)

— Rohglas geripptes, lagern wir in grossen Quantitäten. —

Glasbodenplatten, Glaslinsen, Glasziegel, Diamant-Glas, Dessin-, Matt- und Farbensglas.

Drahtglas von Siemens's, (ohne Rippen), äusserst solid, liefern wir prompt ab Fabrik.

— Coulanteste und billigste Bedienung. —

aus Belgien und der Saargegend, so dass wir grosse Aufträge umgehend ausführen können.